



Die BayernLB ist offenbar wieder einmal bei einem Skandalgeschäft dabei.

Foto: ddp

Neuer Ärger bei der BayernLB

DKB soll überteuerte "Schrottimmobilien" finanziert haben

Während die BayernLB noch mit dem Debakel bei der Hypo Alpe Adria kämpft, droht ihr neuer Ärger: Ausgerechnet die Vorzeigetochter DKB soll Wohnungen finanziert haben, die dubiose Vertriebsfirmen überteuert verkauft haben.

Die BayernLB sieht sich mit erneut mit schweren Vorwürfen konfrontiert: Nach Capital-Informationen soll die Tochtergesellschaft Deutsche Kreditbank (DKB) Wohnungen finanziert haben, die dubiose Vertriebsfirmen überteuert verkauft haben. 2008 und Anfang 2009 hatte die Bank im Bereich Baufinanzierung massiv Neukunden mit "Top-Konditionen" geworben und Immobilien ohne Eigenkapital finanziert.

Anwälte werfen der DKB vor, dass Vertriebsfirmen durch Kredite der DKB Wohnungen überteuert verkaufen konnten. **Allein die Kanzlei Resch in Berlin berichtet von 500 Mandaten mit solchen DKB-finanzierten Immobilien.** "Selbst Kunden mit schwacher Bonität hat die DKB Kredite gegeben", bestätigt auch der Esslinger Anwalt Ralph Schäfer.

Die DKB dagegen besteht darauf, keine Immobilienkäufe finanziert zu haben, bei denen bei Abschluss des Darlehensvertrags keine Anhaltspunkte vorlagen, dass der Kaufpreis sittenwidrig überhöht sein könnte.

Allerdings hat das Landgericht Berlin jetzt einem Mandanten der Kanzlei Dr. Storch & Kollegen in einem Fall Prozesskostenhilfe mit der Begründung gewährt, es liege nahe, dass Verbraucher systematisch durch zunächst zu niedrige Monatsbelastungen geködert worden seien. Die DKB kontert, mit von vornherein ausfallgefährdeten Krediten würde sie sich selbst schaden.